

RB Nr. 6, Dezember 2020 | erscheint 6 x pro Jahr

«Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist»

Röm. 12;2

Liebe Freunde Israels!

Gerade in der gegenwärtigen Zeit kämpfen viele um den richtigen Umgang mit der Pandemie. Ende Oktober konnten wir unser Vertiefungs-Seminar auf dem Beatenberg nicht durchführen. Der Titel «die Liebe soll nicht erkalten», zeigte sich als umso aktueller, weil geplante Begegnungen nicht möglich waren. Stattdessen organisierten wir ein Online-Tagesseminar mit zwei Referaten von Benjamin Berger und einem Referat von Liron Shany.

Voller Dankbarkeit blicke ich zurück, dass wir die Stimme des Evangeliums nicht einfach verstummen liessen, sondern einen Weg gesucht haben.

Mit der Bezeichnung «diese Welt» beschreibt Paulus im Röm 12,2 ein Äon und meint damit eine bestimmte Zeitperiode. Paulus fordert von den Christen, dass sie sich nicht der gegenwärtigen Zeit gleichstellen sollen. In der griechischen Sprache steht hier das Wort «synschematizo», was übersetzt werden kann mit: sich in das Schema, das System fügen.

Jesus kam in die Welt. Er wurde einer von uns. Er begab sich in unsere Halbwahrheiten und fügte sich in die herrschenden Schemata ein, ohne diese zu übernehmen. Wer zu Jesus Christus gehört, lebt nach seiner Wahrheit, nach seinem Reich Gottes, nach seiner Rechtsprechung – mitten in dieser Welt. Die Gemeinde Christi bewegt sich unverkrümmt und vollmächtig in ihrer Zeit.

Jeder einzelne, der Jesus Christus nachfolgt, lässt sich verändern. Hier verwendet Paulus den griechischen Begriff «metamorpho.» Es ist ein rares Verb in den Evangelien. Es bedeutet «transformieren und verwandeln» und erinnert an die Verklärung von Jesus auf dem Berg. Verwandlung geschieht durch die Erneuerung des Sinnes. Mit Sinn ist

nicht die Ratio gemeint, sondern die Gesamtheit unserer Sinne. Der Sinn prüft und beurteilt aufgrund des Reiches Gottes, was wirklich gut, was dem Reich Gottes beizupflichten ist und was dem eigentlichen Ziel des Reiches Gottes dient. In einer taumelnden Zeit soll seine Gemeinschaft so verwandelt und sichtbar werden, dass durch sie Gottes Reich, seine Herrlichkeit, spürbar wird. Einfach ist es nicht. Alleine geht es auch nicht. Es ist Aufgabe der Gemeinde. miteinander sind wir durch Jesus Christus verbunden, um uns zu ermutigen und zu tragen. Wir sind herausgefordert in der Nachfolge Jesu Christi zu gehen, damit Gottes Herrlichkeit in dieser Zeit spürbar werden kann.

Das wird auch deutlich in der Zusammenfassung des einen Referates von Benjamin Berger. Es bildet den Hauptfokus in diesem Rundbrief. Benjamin Berger hat die GHI mit seiner messianischen Bibelauslegung über viele Jahrzehnte geprägt. Mit zunehmendem Alter ist das Einteilen der Kräfte umso wichtiger. Die beiden Referate bilden einen vorläufigen Abschluss über die lange Reisetätigkeit von Benjamin Berger.

Der Vorstand der GHI bedankt sich für die treue Unterstützung. Die vielen Rückmeldungen von messianischen Juden berühren unser Herz.

Übergang

Die gegenwärtige Zeit entpuppt sich immer mehr als ein Übergang. Gerade in solchen Umwandlungen ist der Blick auf Christus und sein Wort aus dem Alten und Neuen Testament zentral. Ein Übergang wird im biblischen Kontext mit dem Wandel vom Exil zum Exodus beschrieben. Davon gibt es in der Bibel mehrere:

- Nachdem Adam und Eva gesündigt haben, müssen sie das Paradies verlassen. Sie kommen ins Exil und die



Während dem Lockdown in Israel sind auch die Spielplätze menschenleer.

ganze Bibel erzählt die Geschichte, wie die Menschheit aus ihrem sündigen Zustand zurück durch den Exodus in Gottes Gegenwart und Gemeinschaft findet. Nach dem Ausschluss aus dem Paradies herrschte die Sünde. Gott beschloss, die Erde zu vernichten.

- Davon lesen wir in der Geschichte von Noah (1. Mose 6,5–16). Weil sich Noah von Gott rufen liess, ging die Heilsgeschichte weiter. Die Sintflut bei Noah erinnert an die Schöpfung. Auch damals war die Erde mit Wasser zugeeckt. Gott rettet einen kleinen Überrest und schafft einen Neuanfang.
- Ein weiterer Übergang wird in der Geschichte von Abraham (1. Mose 12, 1-9) sichtbar. Ein Übergang bei Gott führt in die Nachfolge. Abraham musste alles verlassen. So war es auch bei den Jüngern. Sie haben alles verlassen, um Jesus nachzufolgen. Abraham kam aus einer Kultur, in welcher der Gott Israels nicht verehrt wurde. Darin sehen wir Parallelen zu unserer Zeit. Abraham und seine Nachkommen sollen zu einem Se-

gen werden, weil sie alles verlassen haben, um Gott nahe zu sein. Über den Auszug von Abraham wissen wir wenig. Es wird in der Bibel nicht darüber berichtet, was er erlebt hat. Als Abraham aber im verheissenen Land ankam, baute er Altäre und weihte Gott damit das Land.

d) Ein bedeutender Übergang erzählt uns auch die Geschichte von Jakob (1. Mose 32,23–33). Jakob bekommt hier einen neuen Namen. Jakob trägt den Namen «Israel» prophetisch. Er erkennt im Kampf Gott und wird zum Segen. Dies gilt auch für das ganze Volk Gottes. Diese Verwandlung wird besonders im bekanntesten Übergang deutlich, den die Israeliten durchleben mussten. Die Durchquerung des Schilfmeeres (2. Mose 14,21–31) und die anschließende Wüstenzeit, klärte den Bund zwischen Gott und seinem Volk. Die Wüstenzeit war eine Zeit der Vorbereitung und Festigung.

Wo stehen wir heute? Gott hat einen globalen Halt zugelassen. Es geht nicht mehr um ein lokales Geschehen. Das normale Leben wurde gestoppt. Parallel ist der moralische Zerbruch festzustellen. Die Genderthematik, Korruption und weitere gesellschaftliche Themen, verdeutlichen den Kampf zwischen Licht und Dunkelheit. Unsere Zeit gleicht der Zeit Noahs. Gott stoppt die gegenwärtige Entwicklung. Dies hilft zu klären, wie wir als Gesellschaft zu Gott stehen. Gott ist heilig und wir haben ihn und seine Heiligkeit verlassen. Dieser globale Stopp durch das Coronavirus ist ein Reden Gottes in diese Zeit hinein. Wie deuten wir Christen diese Zeit? Gott fordert heraus und fragt: Gehörst du mir ganz? Wenn wir ihm nicht ganz gehören, sollen wir umkehren und uns zu Christus hinkehren. Eine Braut ist eine Braut, weil sie zum Bräutigam gehört. In der gegenwärtigen Zeit sind wir vermehrt herausgefordert unseren Dienst als Priester wahrzunehmen. Der Priester steht vor Gott. Er steht in den Rissen für sein Volk. Es wird eine Zeit geben, in der die Gnade vorbei sein wird. Gott ist nicht nur barmherzig, sondern auch heilig. Er ist nicht nur der Hirte, sondern auch der Richter. Die Priester haben den Auftrag, vor Gott zu stehen und für das Volk zu beten. Darum ist es wichtig, dass wir nicht zu altem Verhalten zurückkeh-

ren, wenn die Coronapandemie abflacht und zu einem Ende kommen wird. Was will Gott in unseren Gemeinden gerade durch diesen Übergang wirken? Wenn die Sünde normal wird, wenn christliche Werte verdreht werden, wird damit zum Ausdruck gebracht, dass Jesus Christus umsonst am Kreuz gelitten hat. Unser Zeugnis soll sein, dass Jesus Christus der alleinige Erlöser ist. Es gibt keinen anderen Weg als denjenigen, den Jesus für uns ging und dem wir mit ganzem Herzen nachfolgen sollen. Dass sich diese Haltung immer mehr von den gesellschaftlichen Entwicklungen entfernt, sollte uns nicht erschrecken. Darin gründet der Gegenwind, den wir zunehmend deutlicher wahrnehmen werden. Darum ist die Einheit unter den Nachfolgern Jesu Christi so wichtig. Die Liebe unter uns soll nicht erkalten.

Das zweite Referat von Benjamin Berger und dasjenige von Liron Shany, finden Sie auf unserer Homepage unter dem Bereich «Seminar auf dem Beatenberg.» *Zusammengefasst durch Christian Meier*

Sei stark und mutig!

Die GHI arbeitet durch das Projekt «sei stark und mutig» mit Arik Pelled zusammen. Mit einer kleinen Videobotschaft, die auf unserer Homepage unter dem Bereich Projekte zu finden ist, bedankt sich Arik für die Zusammenarbeit. Speziell in diesen Zeiten mit Corona ist es nicht einfach für viele Einwanderer. Viele Neueinwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, aus Äthiopien und besonders auch Flüchtlinge, schaffen die Eingliederung in Israel kaum alleine. Arik ist bemüht, mit den betroffenen Menschen einen guten Weg zu finden und ihre Integration zu stärken.

Arik und sein Team unterstützen Menschen darin, ihre Begabungen zu stärken und fruchtbar zu machen, damit sie eine finanzielle Unabhängigkeit entwickeln können. Oft ist es gerade so, dass Menschen auf ihrem Weg durch ehemalige Betroffene motiviert werden. So investiert sich Arik auch in die Weiterbildung von Helferinnen und Helfer, die als Multiplikatoren dienen. Die Helfer werden unterrichtet im Bereich Finanzen, im Bereich rechtlicher Fragen, in Kommunikation und dem Erkennen von seelischen Nöten. Wir freuen uns mit Arik Pelled zusammen, dass die Zusammenarbeit wächst, Betroffene in ih-

rer Entwicklung freigesetzt werden und aus dieser Arbeit Helferinnen und Helfer wachsen, die unser Projekt vervielfachen. Besuchen Sie unsere Homepage und informieren Sie sich über unsere Projekte.



Album von Avi

Es liegt uns sehr am Herzen, Kinder mit dem Thema Israel zu erreichen. Mit grosser Freude senden wir Ihnen das erste Album von Avi, Laura & Luca, zum Thema Schalom zu. Wenn Sie das Projekt anspricht, können Sie den beiliegenden Einzahlungsschein verwenden, aber in jedem Fall wird Ihnen das Buch freundlicherweise vom Avi-Team, dem Katia Thiel angehört, geschenkt. Vielen Dank, dass Sie es Ihren Kindern, Enkelkindern sowie Sonntagschullehrern bekannt machen!

Flexiblere Kommunikation

Als Verein sind wir durch die gegenwärtigen Entwicklungen zunehmend auf flexiblere Kommunikationswege angewiesen. Das Vertiefungs-Seminar musste kurzfristig abgesagt werden. Gerne hätten wir dies allen Mitgliedern mitgeteilt. Doch da nicht alle ihre E-mailadresse angegeben haben, erreichten wir nicht alle Mitglieder. Auf unserer Homepage haben wir eine Seite eingerichtet, welche eine Überprüfung der Mitgliedschaft und so auch den Eintrag der E-mailadresse ermöglicht. Sie finden die Seite unter dem Bereich «über uns.»

Gebetsanliegen

- Wir beten für den messianischen Leib, der besonders durch die Pandemie-massnahmen herausgefordert ist.
- Wir bitten darum, dass die gegenwärtige Zeit als Zeit Gottes verstanden werden kann.
- Wir bitten, dass die hilfsbedürftigen Menschen ihre Hilfe trotz erschwerten Bedingungen erhalten.
- Wir danken Gott für die finanzielle Unterstützung und die Möglichkeit den messianischen Leib zu unterstützen.

Agenda

Vom **9.-11.4.2021** finden die Begegnungstage und die Mitgliederversammlung in Montmirail statt. Ruben Berger wird nach Möglichkeit anwesend sein. Weitere Informationen erhalten Sie mit dem nächsten Rundbrief.